


Tag der offenen Tür

Arbeitsgruppe Orts- und Vereinsarchiv Kleinlinden e.V.
Einblick in das Archiv und die Topothek von Kleinlinden 



Bürgerhaus Kleinlinden

Sonntag 14. April 2024, 14–18 Uhr

mit der Sonderausstellung:
**Über 130 Jahre Arion Männerchor in Linnes –
Bilder und Dokumente unserer Vorfahren**



Begleitheft zur Sonderausstellung
zusammengestellt von Dr. Gerd Steinmüller und Frank Mohr

Der Verein – seine Entwicklung und Domizile¹

Am 21. Juni 1890 gründeten 43 sangesfreudige Linnerer Männer in der Gastwirtschaft von Balthasar Hinterlang, zuletzt Gaststätte „Mutter Schmidt“, den Gesangverein „Arion“.

Seine Namensgebung erfolgte in Erinnerung an den griechischen Sänger und Lyriker des 7. Jahrhunderts v. Chr., sein Zweck – so die Satzung des neuen Vereins – „besteht in der Pflege des vierstimmigen Männergesangs, geselliger Unterhaltungen, behufs näherer Anschließung der Mitglieder unter sich selbst, sowie Abhaltungen von Abendveranstaltungen.“

Der Monatsbeitrag wurde auf 20 Pfennig festgelegt. Unentschuldigtes Fehlen bei Auftritten und Veranstaltungen wurde mit einer Strafe von 1 Mark belegt. Erster Präsident wurde Wilhelm Reuschling. Als Chorleiter wurde der örtliche Lehrer Karl Karcher verpflichtet. Das Protokoll der Gründungsversammlung endet mit einem „Hoch auf das fernere Blühen und Gedeihen des Vereins“.

Vereinslokal war zunächst das **Gasthaus von Balthasar Hinterlang (heute Frankfurter Straße 257-259)**.

1892 erfolgte die Anschaffung einer Fahne zum Preis von 160 Mark, worauf dieses Ereignis im Garten des Vereinslokals mit zahlreichen Gastvereinen zünftig gefeiert wurde. Im Jahr 1900 hatte der Verein rund 60 Mitglieder. Neuer Chorleiter war seit 1904 August Bauer.

1908 wurde das Vereinslokal gewechselt. Man sang nun bei Vereinsmitglied Krüger in der **Gastwirtschaft „Zur Deutschen Eiche“ (heute Frankfurter Straße 288)**, bis 1912 ein erneuter Wechsel zurück ins **Gasthaus von Balthasar Hinterlang** erfolgte, wobei Versammlungen wie auch Weihnachtsfeiern mitunter auch in anderen Lokalen abgehalten wurden, z.B. im Bernhardtshäuser Hof oder auch in der Gastwirtschaft „Zur Burg“.

Nach steter Aufwärtsentwicklung zwang der Erste Weltkrieg zur Unterbrechung der Vereinstätigkeit. Nach Kriegsende wurde das Vereinslokal erneut gewechselt. Man traf sich in der **Gastwirtschaft „Zur Deutschen Eiche“** bei Franz Rathenow sen., der dem Verein 1915 beigetreten war.

Unter Musikdirektor Konrad Nicolai, der seit 1912 amtierte, erfuhr der Verein in den 1920er Jahren eine neuerliche Konsolidierung. Höhepunkt war 1937 der Auftritt des MGV Arion mit über 50 Sängern im Radio. Hierzu reiste man in die Studios des Reichssenders Frankfurt und sang dort zur „Stunde des Chorgesangs“ 11 Chöre. Die Radio-Liveübertragung fand bei den Zuhörern große Anerkennung. Dies beweisen zahlreiche Dankesbriefe und Postkarten, die den Verein in den folgenden Tagen erreichten.

1938 erfolgte ein erneuter Wechsel des Vereinslokals. Die Singstunden wurden fortan bei Sangesbruder Fritz Weller in der **Gaststätte „Zum Strümpfchen“ (heute Wetzlarer Straße 42)** abgehalten.

Nach abermals kriegsbedingter Pause kam das Vereinsleben ab Mitte 1946 zunächst nur allmählich, sodann immer stärker in Gang. Anfang der 1950er Jahre zählte der Chor zeitweise

¹ Abkürzungen, die im Folgenden verwendet werden:

PB Arion 1890-1921: 1. Protokollbuch des Männergesangvereins Arion Klein-Linden

PB Arion 1926-1974: 2. Protokollbuch des Männergesangvereins Arion Klein-Linden

über 100 aktive Sänger. 1951 übergab Chorleiter Konrad Nicolai nach fast 40jähriger Tätigkeit den Dirigentenstab an Philipp Schneider. Im gleichen Jahr übernahm Heinz Briegel den Vorsitz des Vereins. Unter ihm und Bernhard Nern, welcher ab 1958 den Chor leitete, wurden in den 1960er Jahren immer wieder neue Wege beschritten. Große Erfolge bei Wettstreiten und Konzerten zeugen davon. 1965 feierte der Verein sein 75jähriges Jubiläum in großem Rahmen. Raumnot hatte 1958 zum Lokalwechsel veranlasst: Die Singstunden wurden in der Folgezeit in der **Gastwirtschaft „Zur Burg“ (heute Wetzlarer Straße 82)**, abgehalten. Vereinslokal blieb weiterhin das „Strümpfchen“, wo 1960 nach erfolgten Umbaumaßnahmen die Chorproben wieder aufgenommen worden.

1978 konnte mit Musikdirektor Gert Schön ein neuer Chorleiter gewonnen werden, mit dem die Sänger verstärkt an Wettbewerben teilnahmen und viele Erste Preise errangen. 1982 wurde Gerd Zörb Erster Vorsitzender, nachdem das Amt seit 1970 in verschiedenen Händen gelegen hatte.

Als Domizil des Vereins und Ort der Chorproben dient seit seiner Eröffnung am 9. September 1978 das **Bürgerhaus Kleinlinden**.

Auch der 100. Geburtstag des MGV Arion wurde 1990 in sehr großem Rahmen gefeiert. Mehr als 80 Gastchöre mit 2.500 Sängerinnen und Sängern beteiligten sich am durchgeführten Freundschaftssingen und Wettstreit.

Mit der Wahl von Frank Mohr zum Ersten Vorsitzenden und der Ernennung von Gerd Zörb zum Ehrenpräsidenten wurde im Januar 1997 ein Generationswechsel im Vorstand eingeläutet. 1999 erfolgte die Verabschiedung von Gert Schön nach 20jähriger Chorleitertätigkeit. Nachfolger wurde Markus Schopf, ein ehemaliger Limburger Domsingknabe, der neue Akzente setzte. Zu Beginn der 2000er Jahre zählte der stark verjüngte Chor wieder über 50 Sänger, die durch den Besuch hochkarätiger Wettbewerbe in ganz neue Leistungsklassen geführt wurden. Als zweites Vereinslokal diente zwischenzeitlich die ehemalige „Eich“, die Sangesbruder Thomas Weller und seine Schwester Ellen von 1999 bis 2005 als **Gastwirtschaft „Zum Linnerer“ (heute Frankfurter Straße 288)** betrieben.

2015 wurde das 125-jährige Vereinsjubiläum wurde mit drei großen Konzerten und einem Sängerfest in und um das Bürgerhaus Kleinlinden begangen, woran 25 Chöre mit weit über 800 Sängerinnen und Sängern teilnahmen. Seit 2015 unterhält der Männerchor zudem eine Freundschaft mit dem Arion-Chor aus Glesien bei Leipzig, welche in häufigen Besuchen und gemeinsamen Konzerten gepflegt wird.

Zum 20-jährigen Chorleiterjubiläum von Markus Schopf im Jahr 2019 erschien die erste eigene, professionell aufgenommene CD „Aus Freude am Gesang – Traditionelle Lieder für Männerchor“. Sie ist für die Sänger ein stolzes Zeugnis einer erfolgreichen Chorarbeit und kann zum Preis von 15 Euro erworben werden.

Konzerte und Chorwettstreite

Von den unzähligen Konzerten und Wettbewerben, die der Verein in seiner langen Geschichte ausrichtete und bestritt, kann hier nur eine sehr kleine Auswahl im Bild und mit den entsprechenden Einträgen im Protokollbuch vorgestellt werden.

Gießen 1904 (siehe Foto)

(kein Eintrag im PB Arion 1890-1921 vorhanden)

Darmstadt 1929 (siehe Foto)

„An dem 2. Hess. Sängerbundesfest in Darmstadt v. 12.-15. Juli 1929 beteiligten sich 16 Mitglieder mit der Fahne. Nachfolgend aufgeklebtes Bild siehe die Mitglieder im Festzug.“ (Wilhelm Luh, Schriftführer, in: PB Arion 1926-1974, S. 16)

Somborn (Kreis Gelnhausen) 1931 (siehe Fotos)

„Am 28. Juni 1931 nahm der Verein mit 58 Sängern in der 2. Stadtklasse an einem Wettstreit in Somborn Kr. Gelnhausen teil und erhielt den 2. Preis.“ (Wilhelm Luh, Schriftführer, ebd., S. 37)

Gießen 1940 (siehe Fotos)

„Im Zusammenwirken mit der N.S. Kriegsopferversorgung gab der Gesangverein an diesem Sonntag [26. Mai 1940] im Lazarett zu Gießen ein Konzert für unsere Soldaten. Anwesend waren Vertreter der Partei, des N.S.K.O.V. sowie Ärzte u. Schwestern des Lazaretts. Zum Vortrag kamen Chöre und Lieder von Mozart, Schubert, Silcher, Engels, Schäffer, Stürmer und Zöllner. Reicher Beifall dankte dem Verein für seine Darbietungen. [...] Anschließend an das Lazarettsingen brachte der Verein einem erkrankten Sänger sowie den Patienten des Kath. Krankenhauses ein Ständchen. (Erkrankt war Sangesbruder R. Viehmann.)“ (R. [Reinhard] Lang, Pressewart, ebd., S. 88)

Dillenburg 1949 (siehe Foto)

„Am 10. Juli 1949 Dillenburg Wertungssingen.

25 Vereine des Lahnthal-Sängerbundes mit rund 2000 Sängern trafen sich um ihre Leistungen zu messen. Die Vereins- und Sängerzahlen sprechen schon dafür, daß sich der Arion damit an einer Leistungsprobe beteiligte, bei der hohe Anforderungen gestellt wurden. Mit rund 60 Sängern und etwa 20 weiteren Sangesfreunden war der Verein mit dem 7⁰⁰ Uhr-Sonderzug nach Dillenburg gefahren. Alle Sänger waren mit einer besonderen Spannung und Erwartung erfüllt. Jeder wußte, daß es hier seit Jahren wieder einmal galt unter der bewährten Führung unseres Ehrenchormeisters Nicolai das Beste herzugeben und die Leistungen sowie den guten Ruf des Arion unter Beweis zu stellen.

Nach Einweisung in das Vereinslokal begab man sich in die Reithalle, wo 16 Vereine, darunter auch der unsrige zu singen hatten. 9 Vereine mußten in der Turnhalle singen. Der Arion sang an achter Stelle und zwar zuerst den Hegar-Chor „In den Alpen“ und dann „Wanderers Nachtlied“ von B. A. Weber. Für den ersten Chor erhielten wir die Benotung sehr gut und für den zweiten gut bis sehr gut. Damit hatte der Verein die beste Benotung, die bis dahin gegeben war und der Verein hatte sich einen Platz unter den besten Vereinen des Tages gesichert. Keiner der Teilnehmer errang eine bessere Benotung.

Damit war ein großer Erfolg errungen. Arbeit und Leistung des Chorleiters und der Sänger hatten damit eine Anerkennung gefunden, wie sie nicht schöner sein konnte. Die erste Bewährungsprobe nach dem Kriege war glänzend bestanden. Da schlug allen Sängern das Herz höher, die Freude war recht groß und es kam eine ausgezeichnete Stimmung auf. So gab es dann auch im Vereinslokal in Dillenburg bei Jubel, Trubel und Heiterkeit recht gemütliche und lustige Stunden für alle Dillenburgteilnehmer des Arion. So war es auch eine freudige Heimfahrt und von vielen wurde der Sieg des Vereins in unserem Strümpfchen noch weitergefeiert. In der [!] Vereinsgeschichte geht das Dillenburg Singen als ein unvergeßlicher Erfolgstag ein. Wollen wir hoffen und alle mögen durch Sängereifer danach streben, daß die Leistungen des Arion auf dieser Stufe bleiben.“ (Hans Volk, Schriftführer, ebd., S. 121ff.)

Kleinlinden 1950 (siehe Foto)

„Am 11.6. 85tes Stiftungsfest der Eintracht:

Mit etwa 70 Sängern nahm der Verein an dem im größeren Rahmen aufgezogenen Stiftungsfest der Eintracht in der Eiche teil, mit dem die Weihe der neuen Fahne des Brudervereins verbunden war. Durch unseren Vorsitzenden wurden dem Bruderverein herzliche Glückwünsche ausgesprochen und ein von uns gestifteter Fahnnagel überreicht. Beim Chorsingen im Eichsaal wurde der von unserem Verein vorgetragene Chor „Im Abendrot“ mit besonderem Erfolg aufgenommen.“ (Hans Volk, Schriftführer, ebd., S. 131)

Frickhofen (Westerwald) 1960 (siehe Fotos)

„Am 17. Juli Gesangswettstreit in Frickhofen

Was dem Gesangverein Arion in den letzten Jahren nicht mehr vergönnt war, das wurde ihm auf dem Wettstreit in Frickhofen in umso größerem Maße zuteil. Der Gesangverein „Eintracht Frickhofen“ hatte zu einem Ges. Wettstreit aufgerufen, an dem insgesamt 21 Vereine teilnahmen. Der Gesangverein „Arion“ sang in der 1. Klasse, in der noch 3 weitere Vereine wetteiferten. Es waren dies M.G.V. Liederkranz Dietkirchen, Gesangverein Sängerlust Wicker und M.G.V. Liederkranz Frechenhausen. Der Gesangverein Arion sang im Klassensingen und im Ehrensingen als letzter Verein. Im Klassensingen trug der Arion den Pflichtchor „Zuspruch“, Satz von Bernhard Weber, und im Ehrensingen den selbstgewählten Chor „Volk“, Satz von Wittmer, vor.

Durch die einmalige gute Wiedergabe beider Chöre errang der Ges. Verein Arion in beiden Singen die höchste Punktzahl und somit den 1. Klassenpreis und den 1. Ehrenpreis. Als Volkslied zum „Höchsten Ehrensingen“ trugen wir „O du schöner Rosengarten“ von Kurt Lißmann vor. In diesem Singen errangen wir den 3. Preis. Chorleiter Bernhard Nern, der von allen Dirigenten ebenfalls die höchste Punktzahl erreichte, erhielt für seine vorzügliche Leistung den Dirigentenpreis. Frohe Stimmung und gute Laune herrschte nach dem Singen unter der Arionsfamilie. Vor allem aber steht fest, daß unser Chorleiter Bernhard Nern, der den Verein erst vor 2 Jahren übernommen hat, den Hauptanteil an unserem Sieg trägt. Durch seine Initiative und Schaffensfreude waren wir in der Lage „Großes“ zu leisten. Nach einer reibungslosen Rückfahrt wurde dieser Tag im Vereinslokal „Zum Strümpfchen“ noch gebührend gefeiert.“ (Fr. [Fritz] Hahn, Schriftführer, ebd., S. 214f.)

Rennerod 1964 (siehe Fotos)

„Zum 31. Mai 64

Großartiger Gesangswettstreit in Rennerod.

16 Vereine in vergleichbarer Klasse begeisterten die Zuhörer durch ihr hohes Gesangsniveau. Unter der Schirmherrschaft des EWG-Präsidenten Prof. Dr. Hallstein hatte der Wettstreit eine besondere Note. Unter stärkster Konkurrenz gegen Vereine aus dem Sauer- und Rheinland (MGV Berghausen und MGV Eickelborn) errangen wir in der Klasse I A mit 112 Punkten den 1. Klassenpreis und den von Prof. Dr. Hallstein gestifteten Sonderpokal. Außerdem konnten wir uns mit 113 Punkten den 2. Höchsthrenpreis erringen. (A. [Artur] Schneider, Schriftführer, ebd., S. 268)

Hungen 1965 (siehe Fotos)

„Zum 11.7.1965

Pokalsingen in Hungen

Der Arion nahm an einem Pokalsingen in Hungen teil. Ausrichter des Singens war der MGV Eintracht Hungen. Es war nicht der Rheinfluss von Schaffhausen sondern der Rheinfluss von Hungen, in welchem wir baden gehen sollten. Doch unser Verein konnte sich aus dem gefährlichen Sog durch die sehr gute Darbietung unserer Chöre teilweise befreien, so daß man uns in der 1. Klasse den 1. Klassenpreis zusprechen mußte. Gleichzeitig erhielt auch Stabführer Artur Stark mit dem Singverein Inheiden den 1. Klassenpreis. In Hungen nahm sich der Arion vor, genau wie in den Jahren vorher, nur noch gegen Vereine mit Wettstreiterfahrung und Können anzutreten bei welchem auch qualifizierte Preisrichter fungieren, anstelle von Flaschen.“ (A.[Artur] Schneider, Schriftführer, ebd., S. 289)

Jubiläen und Ehrungen

40-jähriges Jubiläum des MGV Arion 1930 (siehe Foto)

Voran die Kapelle des 1. Batls. Inf. Rg. 15, dahinter die Arion-Sänger vor dem Vereinslokal „Zur Deutschen Eiche“

75-jähriges Jubiläum des MGV Arion 1965 (siehe Fotos)

Die Arion-Sänger auf dem Weg zur Totenehrung, Auszeichnung und Ehrung verdienter Chormitglieder (u.a. des Mitbegründers Anton Mohr), Aufbau des Festzelts

Chorkonzert, Ehrungen und „Eine fröhliche Weinrunde“ 1969 (siehe Fotos)

„Am 25.1.69 veranstaltete der „Arion“ gemeinsam mit der „Harmonie“ Gambach ein Chorkonzert in der „Deutschen Eiche“. Außerdem wirkte noch die Kapelle Größer aus Steinbach mit. Nach der Eröffnung durch die Kapelle Größer und den „Sängergruß“ durch den Arion begrüßte der 1. Vors. Heinz Briegel die zahlreich erschienenen Gäste. Danach wurde das aufgestellte Programm zügig abgewickelt. Der Arion trat mit insgesamt 7 Lieder vor die Zuhörer. Diese nahmen die vorgetragenen Chöre mit viel Beifall auf. Einen besonderen Beifall erhielten, wie immer, unsere Solisten Helmut Mohr und Bertold Hillgärtner. Auch der GV „Harmonie“ trug sehr wesentlich zum Gelingen des gesanglichen Teils bei. Die Kapelle Größer begeisterte die Zuhörer mit sehr guten und klangvoll vorgetragenen Musikstücken.

Im Mittelpunkt dieses Programms standen jedoch einige verdiente Jubilare. Vorsitzender Heinz Briegel ehrte Chorleiter Bernhard Nern für 40j. Dirigententätigkeit und 10j. Leitung des „Arion“. Als Anerkennung bekam Herr Nern Blumen und Geschenke überreicht. Außerdem wurde er zum Ehrenchormeister ernannt. Mit der goldenen Ehrennadel wurden Willi Volk, Otto Weller, Fritz Fricke und Ferdinand Jung für 40j. aktive Sängertätigkeit ausgezeichnet. Die silberne Ehrennadel für 30j. Mitgliedschaft erhielten Walter Weiß und Hermann Volk.

Im zweiten Teil des Programms erlebten die Besucher eine „Fröhliche Weinrunde“ unter Mitwirkung von Chor und Solisten. Nach Beendigung des offiziellen Teils spielte die Kapelle Größer zum Tanz auf.“ ([Rudolf] Bepler, Schriftführer, PB Arion 1926-1974, S. 335f.)

Amtseinführung 1982 (siehe Fotos)

Ehrenpräsident Heinz Briegel und der neue Erste Vorsitzende Gerd Zörb im Bürgerhaus Kleinlinden

Konzertreisen

Von den vielen Konzertreisen, die die Arion-Sänger allein oder mit ihren Familienangehörigen im Verlauf der Vereinsgeschichte im In- und Ausland unternommen haben, kann hier leider nur auf zwei mehrtägige Fahrten eingegangen werden: auf die damals außergewöhnliche Reise in die DDR nach Dresden und die eher „normale“ Fahrt ins Altmühltal knapp 20 Jahre später.

Konzertreise nach Dresden (DDR) vom 23.- 26. September 1966 (siehe Fotos)

„Nach langen Vorbereitungen war es nun endlich soweit. Wir fuhren mit 75 Sängern in 2 schönen Bussen der Fa. Jensen und Damm über Helmstaedt [!?] auf der Autobahn vorbei an Eisenach – Erfurt – Jena – Chemnitz nach Dresden um dort selbst mit dem Werkschor mit Laienoperchor der Chemiewerke Radebeul ein gemeinsames Chorkonzert unter dem Motto „Unser Lied – die Ländergrenzen überfliegt“ zu geben. Die Fülle des Erlebten ist bei allen Sängern so groß, daß man kaum sich entschließen [!] kann, wo man zuerst mit der Rekonstruktion dieser schönen Reise beginnen soll.

Das 1. Erlebnis fing bereits an der Zonengrenze an. Unser Sangesbruder Walter Mehl mußte den Bus auf kurze Zeit verlassen. Aber nicht etwa um von den Vopos in fester Haft genommen zu werden, sondern um aus den Händen einer zweiköpfigen Empfangsabordnung der Dresdener Gastgeber einen Glückwunsch zu seinem Geburtstag in Empfang zu nehmen. Ich glaube unserem Sangesbruder Walter Mehl war es bei der Art und Weise wie man ihn aus dem Bus heraus holte etwas komisch im Magen, dies spiegelte sich jedenfalls in seinem Gesicht wider. Aber uns wäre es bestimmt genau so ergangen. Dieses freudige Ereignis lies [!] uns jedoch alle wieder sofort aufleben. Die Paßkontrolle beiderseitig der Grenze verlief reibungslos, selbstverständlich nahm dies alles eine gewisse Zeit in Anspruch. Leider war das Wetter nicht so schön wie wir uns alle dies erhofft hatten, dementsprechend fiel auch leider ein Teil unserer Fotoaufnahmen schlechter als gewöhnlich aus. Die beiden Abgeordneten unserer Gastgeber geleiteten uns auf alle Fälle sicher nach Dresden. Dortselbst angekommen wurden wir in einem Sportheim etwa 15 km von Dresden entfernt untergebracht und nach einer Verschnaufpause welche man uns nach der anstrengenden Fahrt einräumen mußte, festlich bewirtet und auf das herzlichste begrüßt. Die verlebten Tage in Dresden waren für uns alle nicht nur Tage der Freude, Freude alsbald die Möglichkeit zu haben das herrliche fast wieder aufgebaute Dresden zu besichtigen und mit unserem Mittel deutschen Brüdern, Verwandten und Bekannten in persönliche Gespräche zu kommen, sondern auch Tage der Besinnung wenn man den Widersinn der Teilung Deutschlands richtig erfasst hat.

Die sich leider im Laufe der politischen Trennung Deutschlands immer stärker zu Tage tretenden Gegensätze und Denkungsarten konnte man ganz deutlich am Sonntagmorgen bei einem austauschenden Gespräch feststellen. Man mußte auch hier zu der Erkenntnis gelangen, daß heute in beiden Teilen Deutschlands zwei Gesellschaftsordnungen bestehen, welche mit leeren Worten und Versprechungen und ohne die wirkliche Ergreifung einer Initiative sich niemals wieder vereinigen lassen. Nun wie dem auch sei uns werden die Tage in Dresden, der Besuch der Kunstgalerie [!], des Zwingers, der kulturellen und modernen Bauwerke Dresdens sowie die Fahrt in die sächsische Schweiz, das schöne Elbsandsteingebirge und seine malerischen Kulissen wohl ständig in Erinnerung bleiben. Hauptziel unserer Dresdenfahrt war ein gemeinsames Chorkonzert mit dem etwa 25 Personen starken Ensemble der Laienoper des Chemiewerks Radebeul. Die von diesem Chor dargebrachten Opern- und Operettenaus-

schnitte waren einsame Klasse. Die von uns vorgetragenen 14 Chor- und Liedervorträge wurden von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen. Als Solisten wirkten bei uns mit die Sangesbrüder Helmut Mohr und Kurt Zörb, welche mit ihren herrlichen Stimmen großen Sonderbeifall ernteten. Nach einem gemeinsam vorgetragenen Lied mit unseren Sangesfreunden aus Mitteldeutschland wurden Geschenke und Wimpel ausgetauscht. Eine Einladung für 1967 sprach uns ein Gesangsverein aus Arnstadt in Thüringen aus und lud uns im Jahr 1967 zum Wartburg-Sängerfest ein.

Von den Erlebnissen am Rande dieses schönen Aufenthaltes zum Beispiel den feucht fröhlichen Stunden wollen wir hier nichts berichten. Wer den Arion kennt, weiß [!] über diese Ergrüsse selber genug. Um solche Stunden ständig mitmachen zu können, braucht man schon eine bärenhafte Natur. Alles in allem, von der Kontaktaufnahme mit unseren mitteldeutschen Gastgebern durch unseren geschätzten Sangesbruder Werner Gregor, den Austauschabordnungen welche organisatorisch sehr gut vorbereitet waren, muß jeder Teilnehmer dieser Fahrt bestätigen, daß unser Aufenthalt in der DDR gute Früchte getragen hat. Die Absicht der Sangesbrüder die besonderen Probleme näher zu bringen, welche durch die widersinnige deutsche Teilung verursacht wurden, sie über die Verhältnisse in dem anderen Deutschland aus eigener Anschauung zu informieren und die Kontakte mit den Menschen in Mitteldeutschland zu festigen, wurde so glaube ich, hier, auf der vielzitierten „unteren Ebene“, klar verwirklicht. Dies war auch die Vorstellung des gesamten Vorstands des Arion. Wir alle haben, wie schon erwähnt, bei sämtlichen Gesprächen mit unseren Gästen und Bekannten aus Mitteldeutschland kein Blatt vor den Mund genommen, dies gehört zur Abrundung dieses unvergeßlichen Reiseindrucks, denn das gemeinsame Fazit der Gespräche war immer wieder: nie wieder darf ein Krieg auf deutschem Boden ausgetragen werden.“

A.[Artur] Schneider, S. 301ff.

Konzertreise nach Berching im Altmühltal vom 26. – 28. April 1985 (siehe Fotos)

Am Freitag, dem 26.04.1985, startete ein Großraumbus (ohne Toilette) der Fa. Jensen & Damm mit fast 80 Personen ins Altmühltal. Nach einem Zwischenstopp in Eichstätt mit Dombesichtigung und Mittagessen im Gasthof „Zur Trompete“ erreichte die Reisegruppe am Nachmittag ihr Reiseziel Berching, wo nach einer Stadtbesichtigung mit anschließendem Platzkonzert der örtlichen Stadtkapelle der Abend im Hotel „Post“ gemütlich ausklang.

Am Samstag, dem 27.04.1985, war eine ganztägige Besichtigungstour angesagt, die zu Burg Prunn an der Altmühl, der Befreiungshalle bei Kelheim und inclusive Schifffahrt auf der Donau zu Kloster Weltenburg führte. Der Tag endete mit einem unterhaltsamen Abend im Hotel, der von den Mitgliedern des örtlichen Gesangsvereins gemeinsam mit den Arion-Sängern und ihrer Begleitung gestaltet wurde.

Nach einem Besuch des Heimatmuseums und der Brauerei fand die Reise am Sonntag, dem 28.04.1985, ihren Abschluss mit einem gemeinsamen Mittagessen im Vereinslokal des Berchinger Chors. Dem 1. Vorsitzenden, Gerd Zörb, und dem jüngsten Arion-Sänger, Thomas Fischer, wurden hierbei Ehrennadeln des örtlichen Gesangsvereins verliehen. Am frühen Nachmittag erfolgte dann die Rückfahrt nach Linnes.

Theater- und Singspiele

Aus den Protokollbüchern des MGV Arion geht hervor, dass im Rahmen seiner Vereinstätigkeit auch und über Jahre regelmäßig Theater gespielt wurde.

1895 wird erstmals eine Abendveranstaltung im Saal des Gastwirts Balthasar Hinterlang erwähnt. Sie bestand aus einem Konzert und drei „komischen Vorträgen“ mit den Titeln „Die Anarchisten“, „Doktor Puppke“ und „Die Liebe mit Hindernissen“, welche von „Mitgliedern und einigen Jungfrauen“ (PB Arion 1890-1921, o.P.) ausgeführt wurden. 1896 standen bei der Weihnachtsfeier des Vereins zwei andere Theaterstücke auf dem Programm „Die Gerichtsverhandlung“ und „Der Feldweibel Schnauzig“. Sogenannte „komische Stücke“, wie „Die Verlobung in der Küche“, begleiteten laut Protokollbuch auch die Weihnachtsfeiern der Jahre 1897, 1898, 1903, 1904 und 1905, was jedoch nicht ausschließt, dass auch in der Zwischenzeit Theater gespielt wurde. Für 1906 sollte ein Komiker engagiert werden. Und am 15.10.1910 wurde bezüglich der Weihnachtsfeier beschlossen: „Von Teader [!] soll diesmal abstand genommen werden.“ (ebd.) Von 1911 bis 1918 werden keine komischen Vorträge mehr erwähnt.

Offenbar erst nach dem Ende des Ersten Weltkriegs wurde wieder Theater gespielt. Zur Weihnachtsfeier von 1919 heißt es, dass die „vorgetragenen Chöre und Theaterstücke großen Beifall“ fanden (ebd.) Schauplatz war die Bühne im Saal des Gasthauses „Zur Deutschen Eiche“, dessen Wirt Franz Rathenow sen. dem Verein 1917 während des Ersten Weltkrieges beigetreten war. Am 26.12. des folgenden Jahres 1920 stand dort „Der Schmied von Ruhla“ auf dem Programm, ein Volksstück in 3 Akten mit einem Vorspiel von Martin Pfeifer nach einer Sage aus Thüringen.

Regelmäßige Theateraufführungen verzeichnet das 2. Protokollbuch des Vereins für die Jahre ab 1926, weshalb davon ausgegangen werden kann, dass die Laienspielgruppe des MGV Arion auch im Zeitraum von 1921 bis 1925 aktiv war, für den keine schriftlichen Aufzeichnungen mehr existieren. Was seit 1926 im Saal der Gaststätte „Zur deutschen Eiche in aller Regel im Rahmen der Weihnachtsfeier des Vereins am 25. oder 26.12. konkret zur Aufführung kam, bleibt zunächst noch unklar, da nur sehr allgemein von „**Theaterstücken**“ (**siehe Fotos**) die Rede ist. Erst in den 1930er Jahren erfolgen genauere Titelangaben und damit auch Hinweise auf das jeweils Gezeigte.

Am 25.12.1931 wurde „Der rote Wolf – oder: Die Wilderer von Felseneck“ aufgeführt, ein romantisches Volksstück in 5 Akten, das Mitte der 1920er Jahre von Otto Schneider verfasst worden war. Beim Winterfest am 9.2.1934, das anstelle der 1933 ausgefallenen Weihnachtsfeier abgehalten wurde, war „Wenn's Mailüftle weht“ zu sehen. An Weihnachten 1936 wurde dann „Der tolle Max!“ gegeben, ein Schwank in 3 Aufzügen von Gebhard Schätzler-Perasini, um 1900 für die moderne kleinere Bühne frei bearbeitet nach C.A. Görners Lustspiel „Ein glücklicher Familienvater“. Weihnachten 1937 folgte „Der Glockenguss zu Breslau“ oder – so der Untertitel – „Die Sünderglocke im Magdalenenurm“, ein Schauspiel in 5 Akten von J. Pfrogner, für die Bühne bearbeitet von Max Brok.

Bedingt durch den Wechsel des Vereinslokals vom Gasthaus „Zur Deutschen Eiche“ zur Gaststätte „Zum Strümpfchen“ standen für 1938 und die Zeit danach keine geeignete Bühne mit Saal mehr zur Verfügung. Anstatt Theateraufführungen wurden am 26.12.1939 zunächst noch „einige schöne Vorträge humoristischer Art“ (ebd., S. 84) gehalten, bis 1940 und 1941 kriegsbedingt keine Weihnachtsfeiern mehr ausgerichtet werden konnten. 1942 musste der Verein seine aktive Tätigkeit völlig einstellen. Nach Kriegsende fand die Wiederaufnahme

der Chorproben erst am 22.6.1946 statt. Für die beiden Jahre darauf verzeichnet das Protokollbuch nur „schlichte Weihnachtsfeiern ohne Theater“ im Vereinslokal „Zum Strümpfchen“.

Gleichwohl erfolgte 1948 ein Neuanfang an alter Spielstätte. Im Saal der Gaststätte „Zur Deutschen Eiche“ veranstaltete der MGV Arion am 14.8. des Jahres einen Unterhaltungsabend, in dessen Rahmen das Theaterstück „Susi“, ein Lustspiel in 3 Akten von Felix Renker, aufgeführt wurde. Am 17.4.1949, dem 1. Osterfeiertag des folgenden Jahres, zeigte die Arion-Theatergruppe unter Spielleitung von Willi Weimar das Stück „Der Meisterboxer“, ein Lustspiel in 3 Aufzügen von Otto Schwartz und Carl Mathern. Wie bei den Aufführungen zuvor, war der Saal der „Deutschen Eiche“ bis zum letzten Platz besetzt, so dass das Stück am 22.10.1949 anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des TSV 1889 Klein-Linden am gleichen Ort wiederholt wurde.

Noch am 26.12. desselben Jahres wurde – so das PB Arion – „wieder in der alten Weise die Weihnachtsfeier mit Theaterspiel veranstaltet“ (S. 126). Zur Aufführung kam jetzt **„Frühling am Rhein“ (siehe Fotos)**, eine Operette in einem Aufzug, 1923 geschrieben von Alfred Hopfstock und Herbert Grunz mit Musik und Gesang von Paul Pauli. Die Spielleitung hatte Willi Weimar, für Musik sorgte Kapellmeister Moser mit Orchester. Am 2. Weihnachtstag 1950 folgte der Einakter „Mutters Einfall - Vaters Reinfall“, ein Schwank von Carl Siber (1924). Mitgestaltet wurde diese Weihnachtsfeier u.a. von der Kapelle Hugo Hillgärtner und dem Humoristen Toni Hämmerle aus Gießen, der später durch die Mainzer Fernseh-Fasnacht bekannt wurde.

Schon knapp zwei Monate später, am 24.2.1951, veranstaltete der MGV Arion ein Winterfest mit Ball, in dessen Rahmen **„Der Goldfisch vom Königssee“ (siehe Fotos)**, eine Operette in 3 Akten von 1925 wiederum geschrieben von Carl Siber, gegeben wurde. Dazu hatten Willy Webels die Gesangstexte und Max Vogel die Musik verfasst. Aufgrund des großen Erfolgs wurde auch diese Operette am 25.3.1951, dem 1. Osterfeiertag, wiederholt.

Abermals im Rahmen eines Winterfests mit Ball kam am 9.2.1952 das Singspiel **„Waldvögelein“ (siehe Fotos)** zur Aufführung, das am 29.3. wiederholt wurde. Auch hierbei handelte es sich um eine Operette in 3 Akten, die Georg Mielke um 1932 geschrieben hatte.

Bereits für die Weihnachtsfeier 1952 hatte die Theatergruppe des MGV Arion ein neues Stück einstudiert, das Singspiel **„O selige, goldene Jugendzeit“ (siehe Fotos)**, einen Dreiakter unter Spielleitung von Artur Schneider und Hermann Ströher und musikalischer Mitwirkung der Kapelle Schneider. Auch dieses Stück wurde am 7.3.1953 an gleicher Stelle erneut aufgeführt.

Höhepunkt des Arion-Laientheaters war die Aufführung von „Meine Herzenskönigin“, eine Schwank-Operette von 1930 in 3 Aufzügen von Georg Mielke unter Spielleitung von Albert Henkel, unter musikalischer Leitung von Philipp Schneider und Mitwirkung der Kapelle Schleufe. Die Premiere erfolgte am 25.12.1954 im Rahmen der Weihnachtsfeier im Saal der Gastwirtschaft „Zur Deutschen Eiche“, wo das Singspiel der großen Nachfrage wegen bereits am 22.1.1955 wiederholt werden musste. Da die Qualität der Arion-Operetten sich inzwischen herum gesprochen hatte, fand am 12.3.1955 eine dritte Aufführung außerhalb von Kleinlinden, im Saalbau Gießen statt, wozu die Eisenbahner-Gewerkschaft eingeladen hatte.

Danach ließ der Elan der Theatergruppe spürbar nach. Nur noch wenige Stücke kamen zur Aufführung. So erfolgte im Rahmen der Weihnachtsfeier des MGV Arion am 26.12.1956 die

Neuaufgabe des Einakters „Mutters Einfall – Vaters Reinfeld“, der 1950 schon einmal gezeigt worden war, jetzt gepaart mit einem Theaterspiel für Kinder nach Motiven aus „Das deutsche Märchenbuch“ von Ludwig Bechstein. Neu einstudiert für das Winterfest am 28.2.1959 wurde von der Arion-Theatergruppe noch „**Wo die Almenblumen blühen**“ (siehe Fotos), ein volkstümliches Singspiel in 3 Akten von W.A. Pannek unter der Spielleitung von Kurt Sachse und der musikalischen Leitung von Bernhard Nern. Neu einstudiert für die Weihnachtsfeier am 19.12.1959 wurde ebenfalls noch „Fiddiwau“, ein Theaterstück für Kinder nach einem dänischen Volksmärchen. Damit waren die Sing- und Theaterspiele des MGV Arion offenbar beendet. Für die Zeit danach verzeichnet das Protokollbuch des Vereins jedenfalls keine entsprechenden Einträge mehr.

Fassenacht

Für den MGV Arion war Fassenacht offenbar schon vor dem Ersten Weltkrieg ein Thema. Im Protokoll zur Versammlung am 13. Januar 1907 heißt es: „Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurde beschlossen die Fastnacht wie in den vorhergehenden Jahren zu feiern.“ (PB Arion 1890-1921, o.P.) Und am 31. Januar 1909 fasste die Versammlung den Beschluss, „einen musikalischen Abend zu veranstalten, dafür aber an Fastnacht nichts abzuhalten.“ (ebd.) Wie man sich diese Fassenachtsfeiern vorzustellen hat, darüber gibt es leider keine weiteren Angaben.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wird Fassenacht erneut erwähnt, von 1949 bis 1962 zunächst in Form von regelmäßigen **Kappensitzungen** (siehe Fotos). Im Protokollbuch finden sich dazu folgende Einträge:

„Am 24.2.49 Kappensitzung

Zahlreiche Mitglieder mit Angehörigen und Gästen hatten sich im Vereinslokal zu einem närrischen Kappenabend zusammengefunden. Alles war in Kostüm oder närrischer Aufmachung erschienen. Um 8¹¹ Uhr marschierte die Stimmungskapelle ein und der Vorsitzende des Faschingskomitees H. Mohr eröffnete den Kappenabend. Die Kapelle und eine Handharmonika sorgten in wechselnder Folge für Tanz- und Stimmungsmusik. Das Tanzbein wurde fleißig geschwungen und es war ein lustiges Narrentreiben. Der Komiteevorsitzende verlas die Kappenzeitung, in der die guten und schlechten Taten mancher Sänger humorvoll gebracht waren. Bei Musik, Tanz, Singen, Schunkeln und Scherzen tobte sich die Faschingsgesellschaft bis gegen 5 Uhr morgens aus. Es war ein wohlgelungener stimmungsvoller Abend.“ (Hans Volk, Schriftführer, ebd. S. 119f.)

„**Am 18.2. [1950] Kappenabend (siehe Fotos):**

Die Vereinsnarren mit Anhang hatten sich zum Faschingstreiben im Vereinslokal zusammengefunden. Unter dem Motto Jubel, Trubel, Heiterkeit wurde getanzt und gescherzt. Sangesbruder Weimar wußte in seiner Büttenrede über manchen Sänger etwas witziges zu berichten. Es waren recht lustige, stimmungsvolle Stunden. Die Aufgabe des Vereins, auch die Geselligkeit zu pflegen, kam an diesem Tage voll zu ihrem Recht. Das lustige Treiben der narren, die teilweise nette Kostüme trugen, wurde auf mehreren Blitzlichtbildern verewigt.“ (Hans Volk, Schriftführer, ebd., S. 130)

„Am 3.2.51 Kappenabend:

Ein buntes Faschingstreiben wurde im Strümpfchen abgehalten. Bei Musik und Tanz herrschte frohe Stimmung und Heiterkeit. Die Kreppelzeitung der Redakteure Willi May und Erwin Leun wußte über jeden Sänger etwas Lustiges zu berichten.“ (Hans Volk, Schriftführer, ebd., S. 140)

„Am 23.2.52 Fasching:

Im Vereinslokal war man zu lustigem Faschingstreiben zusammengekommen. Die Hauskapelle sorgte für Stimmungs- und Tanzmusik. Die Kreppelzeitung, die Redakteur Lammich verlas, wußte über viele Sänger eine heitere Begebenheit zu berichten. Auch das schwache Geschlecht sorgte hervorragend für lustige Unterhaltung. In kleinem Kreise war es ein recht gemütlicher Abend.“ (Hans Volk, Schriftführer, ebd., S. 148)

„Am 7. Febr. 1953 Kappenabend:

Im „Strümpfchen“ war man zu lustiger Faschingsunterhaltung zusammengekommen. Einige Sänger stiegen in die „Bütt“ und würzten den Abend mit humorvollen Einlagen. Unter den Klängen der Hauskapelle wurde getanzt und geschunkelt.“ (Hans Volk, Schriftführer, ebd., S. 153)

„Am 27.2.54 Kappenabend:

Im Strümpfchen war man in einem kleinen, aber stimmungsvollen Kreise zu fröhlichem Faschingstreiben zusammengekommen. Verschiedene Anwesende stiegen in die Bütt und wußten in humoristische Versen über einige Sänger wahre Begebenheiten zu berichten. Die Hauskapelle sorgte für Tanz- und Unterhaltungsmusik.“ (Fritz Hahn, Schriftführer, ebd., S. 160)

„1957: Am 2. Februar Kappenabend im Strümpfchen.

In einem stimmungsvollen Kreise waren die Sänger mit ihren Angehörigen zu fröhlichem Faschingstreiben zusammengekommen. Eifrig stiegen die Büttredner unter dem Vorsitz des Präsidenten Heinz Briegel in die Bütt und wußten viel Neuigkeiten über verschiedene Sänger oder sonstige wahre Begebenheiten zu berichten. Die Hauskapelle sorgte eifrig und laut für Tanz- und Unterhaltungsmusik. In dem Bewußtsein einen wirklich gelungenen Abend verbracht zu haben ging man in den frühen Morgenstunden auseinander.“ (Fritz Hahn, Schriftführer, ebd., S. 184)

„Am 15. Februar [1958] Kappenabend im Strümpfchen

Wohl selten haben die Mitglieder und Frauen des Arion einen solchen stimmungsvollen Kappenabend erlebt, wie gerade an diesem närrischen 15. Februar. Pünktlich um 20¹¹ Uhr marschierte das „Hohe Komite“ unter seinem Präsidenten Albert Henkel und Zeremonienmeister Willi Volk mit den Klängen des Narrhallamarsches ein. Ein fast 3 stündiges buntes Programm rollte vor den Augen der Besucher ab. Unentwegt stiegen die Redner in die Bütt und hielten die Lachmuskel aller Erschienenen in Tätigkeit. Blinkende Orden wurden für die geleistete

Arbeiten verliehen; darunter war auch unser Ehrenvorstandsmitglied Reinhard Wagner. Bis in die frühen Morgenstunden spielte eine flotte Kapelle zum Tanze auf, und gar viele bedauerten, daß die schönen Stunden so schnell verflogen.“ (Fr. Hahn, Schriftf., ebd., S. 190f.)

„1959 Am 7. Februar Kappenabend

Wie in jedem Jahr, so hielt auch an diesem Tag der Gesangverein Arion wieder seinen traditionellen Kappenabend. Diesmal trafen sich die Mitglieder mit ihren Frauen im Gasthaus "Zur Burg" zum närrischen Treiben. Eifrig stiegen die Büttredner unter dem Vorsitz des Präsidenten Albert Henkel und Zeremonienmeister Willi Volk in die Bütt. Ein humorvolles und geistig-gutgewürztes Programm rollte ununterbrochen vor dem stimmungsvollen Publikum ab. Eine flotte Kapelle spielte bis in die frühen Morgenstunden zum Tanze auf. Viel zu schnell vergingen die schönen Stunden und unter dem Bewußtsein „Daß mal wieder ein wunderschöner Tag zu Ende war“ ging man auseinander.“ (Fr. Hahn, Schriftf., ebd., S. 201f.)

„Am 27. Februar [1960] Kappenabend im Strümpfchen

Kappenabende des Arion sind nun schon zur Tradition geworden. Wie in den Jahren vorher, so trafen sich auch in diesem Jahre wieder die Mitglieder mit ihren Angehörigen im Vereinslokal „Zum Strümpfchen“ zum närrischen Treiben. Unter dem Vorsitz von Heinz Briegel und seinen „Getreuen“ rollte ein humorvolles, 3 Stunden währendes Programm vor dem ebenfalls stimmungsvollen Publikum ab. Sehr erfreulich war, daß viele junge Sänger in die Bütt stiegen und durch ihre heiteren Vorträge den „Alten“ nicht nachstanden.“ (Fr. Hahn, ebd., S. 211)

„Zum Kappenabend am 11.2.1961 (siehe Fotos)

Wieder versammelte sich die Familie des Arion zu dem schon zur Tradition gewordenen Kappenabend im Vereinslokal zum „Strümpfchen“. Ganz besonderen Dank gebührt dem närrischen Komité für die sehr gute Ausarbeitung der Programmgestaltung. Die in diesem Jahr erfolgte Kappensitzung ist als die bis dahin beste närrische Sitzung des Vereins zu bezeichnen. Um alle Vortragende namentlich aufzuführen, jedem einzelnen für seine Darbietung zu danken, besondere Leistungen u.s.w. hervorzuheben, würde ein separates Protokoll über den Verlauf des Kappenabends notwendig. Es sei deshalb allen Beteiligten, die zum Gelingen dieses Abends beitrugen, herzlicher Dank gesagt. Zu bemerken ist jedoch, daß unsere Jugend wieder einmal ganz groß aufkreuzte. Jeder, der an diesem Abend anwesend war, konnte feststellen, wie gut sämtliche Vorträge bei der Vereinsfamilie ankamen und mit welchem Eifer gerade unsere jungen Leute die Lachmuskeln des närrischen Volkes reizten. Der offizielle Teil der Kappensitzung wurde nach dem gesanglichen Vortrag des erstmals aufgetretenen Backschießerquintetts des M.G.V. Arion mit dem Lied „So ein Tag“ abgeschlossen. Bei Musik, Tanz und feucht fröhlicher Stimmung schwebte der größte Teil des närrischen Volkes erst zur vorgerückten Stunde den heimischen Gefilden zu.“ (A.[Artur] Schneider, Schriftführer, ebd. S. 226f.)

„Zum 17.2.1962

Wieder einmal hielt der MGV Arion einen Kappenabend in seinem Vereinslokal „zum Strümpfchen“ ab. Eine gute Stimmungskapelle sorgte für Schwung und gute Laune und eine Tombola für nette Überraschungen. Etlichen Büttendrednern sei an dieser Stelle nochmals gedankt. Leider hatte sich nur eine kleine Zahl von Sängern und Angehörigen zum närrischen Treiben gefunden. Der größte Teil hatte es vorgezogen sich anderweitig zu amüsieren oder die Füße hinter den heimischen Ofen zu stecken. Die wenigen, die an diesem Abend Karneval feierten, hielten es recht lange zusammen aus.“ (A.[Artur] Schneider, Schriftführer, ebd. S. 247f.)

Mit diesem Eintrag enden die Hinweise auf Kappensitzungen.

Fassenacht wurde offenbar erst 10 Jahre später wieder gefeiert, zunächst in Form von **Saalveranstaltungen**:

„Samstag, 22. Jan. [1972] Faschingstreiben des Arion in d. Turnhalle a. Sportfeld
Unter reger Beteiligung des Vereins und der Jugend Klein-Lindens findet d. gen. Faschingsball statt. Sangesbruder Hans Schombert versucht sich als Büttendredner und erntet für seinen gekonnten Beitrag reichen Beifall. Die schönsten Kostüme d.h. schöne Frauen und viel Fleisch werden prämiert. Die Kapelle unseres Mitgliedes Rolf Pfaff spielt gekonnt zum Tanz auf. – Nach der gelungenen Veranstaltung kann der Vorstand zahlreichen Sängern für ihren Einsatz beim Auf- u. Abbau des Tanzbodens und bei der Ausschmückung u. Säuberung der Halle danken.“ (Rudolf Weigel, Schriftführer, ebd., S. 360)

Später erfolgte auch die Teilnahme an bzw. Ausrichtung von Fassenachtsfeiern im Bürgerhaus Kleinlinden, die – wie die **Veranstaltungen von 2002 und 2003 (siehe Fotos)** – leider nur fragmentarisch überliefert sind. Nähere Informationen hierzu nimmt der Arion sehr gern entgegen.

Zugnummern (siehe Fotos)

Am 11.2.1974 wird im Vorstand für die Fassenachtszeit beschlossen, „einen Wagen für den Festzug der Stadt herzurichten, der das Problem der Kl. Li. Mehrzweckhalle aufs Korn nehmen könnte.“ (Rudolf Weigel, Schriftführer, ebd., S. 372)

Einem Bericht der Gießener Allgemeinen zufolge, beteiligte sich der Verein am Gießener Fassenachtszug auch im folgenden Jahr mit einer eigenen Zugnummer. Der Arion-Motivwagen mit dem Motto „Die letzten Linnerer beißen die Hunde“ errang den 2. Preis. (siehe GAZ vom 15.09.1975)

1976 war die versprochene, dann aber geplatze Schirmherrschaft von Ivan Rebroff für die 85-Jahrfeier des Vereins das beherrschende Thema des Arion-Motivwagens.

Hinweise auf spätere Zugnummern des Arion gibt es leider nur noch sporadisch. Für weiteres Material, sofern noch in Form von Fotos o.ä. vorhanden, wäre der Verein überaus dankbar.